

5./XI. 1916

Die Sicherung der Ernährung.

Worte des Ministerpräsidenten.

Ein befreiendes Wort ist gestern in der Ernährungsfrage gesprochen worden, von dem wir sicher hoffen, daß ihm auch die längst ersehnte Tat folgen wird. Der neue Kabinettschef Dr. von Koerber hat beim Empfange der Vertreter der Stadt Wien in nicht mißzuverstehender Weise seine Entschlossenheit kundgegeben, in der Frage der Nahrungsversorgung unter allen Umständen Ordnung zu machen. Alle Widerstände, die sich der Sicherung der Ernährung entgegenstemmen, will der Ministerpräsident, um seine eigenen Worte zu gebrauchen, brechen. Der Ton wird gehört werden überall dort, wo er gehört werden soll. Auf die einfachste Formel gebracht, lautet die Lösung des neuen Kabinettschefs: So wie bisher, darf und wird es in der Lebensmittelfrage nicht weitergehen. Hier ist eine große Pflicht zu erfüllen, und Dr. v. Koerber versäumte nicht, seinen kraftvollen Worten den Nachsatz anzufügen: Die Regierung wird ihre Pflicht tun.

Das erwartet auch die Bevölkerung von den neuen Männern, die jetzt das Staatsruder zu leiten berufen sind. Wir brauchen uns gar nicht in Einzelheiten einzulassen, worin die Widerstände bestehen, die es nach dem Ausspruch des Kabinettschefs jetzt zu brechen gilt. Jeder einzelne von uns kennt sie, kennt sie aus eigener Anschauung, auch Dr. v. Koerber läßt keinen Zweifel darüber, daß er weiß, wo er die Schädlinge des Volksganzen aufzustöbern und zu packen hat. Niemand klagt über notwendige Entbehrungen, sondern darüber, daß unnötige Drangsalierungen und Pladereien die Dinge verschärfen, hauptsächlich aber, daß verbrecherischer Wucher sich immer breiter und breiter macht. Der herrschende Preiswucher allein wäre ein endloses Kapitel. Man vergleiche unsere Preistafeln nur mit denen im Deutschen Reiche, und man wird Wunder erleben. Nirgend findet dieses wucherische Treiben eine bessere Stätte als in unserem Vaterlande mit seiner gutmütigen Bevölkerung. Daß es der an Ausdauer und stiller Tapferkeit auch daheim nicht gefehlt hat, dafür hat gleichfalls Dr. v. Koerber wärmste Worte der Anerkennung gefunden.

Eine solche Bevölkerung verdient es auch, daß man sie schützt und sich ihrer annimmt. Wir haben Vertrauen zu dem neuen Kabinettschef, daß er sein Wort ernst nimmt und es, soweit dies in seiner Macht und in den Verhältnissen liegt, auch einlösen wird. Seine gestrige Erklärung bürgt uns dafür, daß er bei seinen zu gewärtigenden Maßnahmen ohne Ansehen der Person, vorgehen und seine Entschlüsse fassen wird. Hat doch auch ein anderes Kabinettsmitglied, Finanzminister Marek, bei seinem Amtsantritt erklärt, daß eine Verwaltung, der kein Ansehen der Person gilt, ihre beste Kraft aus dem Vertrauen der Bevölkerung schöpft. Werden nun an die Spitze jener Amtsstellen, denen die Sicherstellung der Ernährung obliegt, auch noch Männer gestellt, deren Vergangenheit einigermaßen schon Gewähr für ihre Tatkraft ist — und man vernimmt, daß dem ehemaligen Ministerpräsidenten Freiherrn v. Beck die Leitung des Ernährungsamtes übertragen werden soll — dann ist ein guter, vielversprechender Anfang zu den weiteren notwendigen Schritten gemacht.